



Stuttgart 04.03.2013

Uni-Institut EEP überreicht Positionspapier an Bundesumweltminister Peter Altmaier

## Energieeffizienz in der Produktion muss auf die politische Agenda

**Ende Februar 2013 haben Heinz Dürr, einer der Stifter des *Instituts für Energieeffizienz in der Produktion* (EEP) an der Universität Stuttgart, und EEP-Chef Thomas Bauernhansl ein Positionspapier an Bundesumweltminister Peter Altmaier zur Energiewende übergeben. Beim *Effizienz-Gipfel Stuttgart 2013* am 16. Mai wird Altmaier das Papier mit hochrangigen Wirtschaftsvertretern sowie geladenen Gästen aus Politik und Wissenschaft diskutieren.**

Ohne Energieeffizienz keine Energiewende – das Institut für Energieeffizienz in der Produktion will die hohe Bedeutung der Energieeffizienz für eine erfolgreiche Energiewende in der Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft klar hervorheben. Am 16. Mai 2013 findet in Stuttgart daher der erste Effizienz-Gipfel des EEP statt. Hier werden hochrangige Vertreter aus Politik, Forschung und Industrie die Schlüsselstellung der Energieeffizienz speziell in der Produktion für das Gelingen der Energiewende herausarbeiten. Das Positionspapier des EEP bezieht hier kritisch Stellung.

Die Politik hat zwar erkannt, dass die Energieeffizienz entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende ist. Die hierfür notwendigen Investitionen von gut 100 Milliarden Euro geben aber immer wieder Anlass zu Diskussionen. Dabei wäre laut einer gemeinsamen Studie der Deutschen Energieagentur (DENA) und des Frontier Economics das Geld hervorragend angelegt, denn bis 2020 könnte man Energiekosten von bis zu 120 Milliarden einsparen. Und: In Deutschland ist die Produktion einer Kilowattstunde im Schnitt dreimal so teuer wie die Vermeidung ihres Verbrauchs.

„Ganz offensichtlich“, so heißt es im Positionspapier des EEP „wurde Energiepolitik bislang fast ausschließlich aus der Sicht des Angebots und nicht mit Bezug auf die Nachfrage diskutiert. Die Nachfrage aber wird durch die Energieeffizienz bestimmt. Und ohne Energieeffizienz wird die Energiewende nicht erfolgreich umzusetzen sein. Insbesondere dann nicht, wenn wir in überschaubaren Zeiträumen denken.“

Professor Thomas Bauernhansl hält die Zeit bis zur Umsetzung für einen ganz entscheidenden Faktor: „Aktivitäten von Produktionsunternehmen zur Energieeinsparung können viel schneller ihre Wirkung entfalten, als Großvorhaben, wie etwa die kürzlich im Bundestag verabschiedeten 1,3 Milliarden Euro als Beihilfe zur Anhebung der jährlichen Sanierungszahl für Wohnungsheizung und -dämmung von aktuell 1 % auf 2 % pro Jahr. Kleinere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz können in der Industrie am raschesten umgesetzt werden und entfalten sofort ihre Wirkung.“

Umfangreichere Anlagen können in ein bis zwei Jahren installiert werden, jeder Netzausbau dauert länger. Außerdem sind derartige Schritte in aller Regel kostengünstiger und finden dezentral, also am Ort des Energiebedarfs, statt. Es gibt unendlich viele Beispiele für Energieeffizienz. Hier ist Ingenieurkunst gefragt – und darüber verfügen wir in Deutschland wie in keinem anderen Land. Nicht nur in Großkonzernen, sondern auch im Mittelstand entstehen innovative und technologisch führende Lösungen, die beträchtliche Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Eine deutsche Technologieführerschaft im Bereich der Energieeffizienz in der globalisierten Welt schafft und sichert Arbeitsplätze über eine starke Binnenmarktposition, aber auch über den Export“, so Bauernhansl.

Die Autoren des Papiers stellen weiterhin fest:

- Es fehlen teilweise moderne Technologien. Hier besteht großer Entwicklungsbedarf, der finanziert werden muss.
- Für vorhandene Technologien fehlen Anreize und Förderinstrumente.
- Auch bei entsprechender Wirtschaftlichkeit gibt es erheblichen Aufklärungsbedarf in der Industrie und bei Privatpersonen.

Heinz Dürr betont: „Die Energiewende muss gelingen, deshalb müssen wir mehr für die Energieeffizienz tun. Sei es über Einspeisevergütungen, steuerliche Abschreibungen, Übernahme von Beratungskosten oder auch unbürokratische Finanzierungshilfen. Ganz entscheidend ist, dass das Thema Energieeffizienz auf die politische Agenda gesetzt wird. Mindestens gleichberechtigt mit den erneuerbaren Energien. Die Politik muss die Bürger dabei mitnehmen und nicht nur von Netzausbau, Versorgungssicherheit, Kraftwerksabschaltungen und Strompreisen sprechen.“

Journalisten können das komplette Papier beim unten angegebenen Kontakt des EEP anfordern und hier auch eine Einladung zum Effizienzgipfel erhalten. Auf einer Pressekonferenz am Vormittag des 16. Mai wird es auch Gelegenheit geben, die Mitglieder des EEP-Beirates zu befragen. Neben Heinz Dürr sind dies der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Reimund Neugebauer, Karl Schlecht, der zweite Stifter des EEP, Gründer der Firma Putzmeister und Vorstandsvorsitzender der Karl-Schlecht-Stiftung, Prof. Klaus Töpfer, ehemaliger Umweltminister, UNO-Beauftragter für Umweltschutz und Leiter des Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit (IASS) in Potsdam, Stephan Kohler, Leiter der Deutschen Energie-Agentur DENA und Dr. Carsten Rolle, Abteilungsleiter Energiepolitik beim Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) sowie der Rektor der Universität Stuttgart, Prof. Wolfram Ressel.

## **Pressekontakt**

### **Interviewanfragen Prof. Thomas Bauernhansl**

Dr. Birgit Spaeth  
Institut für Energieeffizienz in der Produktion  
EEP – Universität Stuttgart  
Nobelstr. 12, D-70569 Stuttgart  
Tel: +49 (711) 970-1810  
Fax: +49 (711) 970-1400  
bjs@eep.uni-stuttgart.de  
www.eep.uni-stuttgart.de

### **Interviewanfragen Dr.-Ing. e.h. Heinz Dürr**

Isa Baumgarten  
Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH  
Charlottenstr. 57, D-10117 Berlin  
Tel: +49 (30) 20945-202  
Fax: +49 (30) 20945-205  
isa.baumgarten@durr.de  
www.heinzundheideduerrstiftung.de